

Mohamed Bourouissa Pour Noubia 13. 9. – 18. 1. 2026

Presseinformation / Presserundgang: Do 11. 9. 2025, 11 Uhr

Das Marta Herford präsentiert die bislang umfangreichste museale Einzelausstellung des international bekannten Künstlers **Mohamed Bourouissa** (*1978 in Blida, lebt in Paris) in Deutschland. Auf poetische Weise und in ergreifenden Rauminszenierungen thematisiert der Künstler anhand einzelner Protagonist*innen Themenfelder, die von einer sich bis heute fortschreibenden Kolonialgeschichte und struktureller Diskriminierung bis hin zu persönlicher Erinnerung reichen. Die von der Gastkuratorin Oriane Durand (*1981 in Marseille, lebt in Berlin) entwickelte Ausstellung zeichnet einen Parcours ausgehend von Deutschland über die Pariser Vororte bis zur algerischen Heimat des Künstlers. Die Auswahl umfasst Fotografien, Filme und Installationen von 2005 bis heute, wobei viele der Arbeiten speziell für die Architektur des Museums neu entwickelt oder erstmalig in dieser Schau gezeigt werden.

Die Ausstellung mit dem Titel *Pour Noubia* ist, ebenso wie die neu konzipierte Filminstallation, der in Bielefeld beerdigten Tante des Künstlers gewidmet. Der Film *Noubia* (2025) verwandelt den 22 Meter hohen Ausstellungsraum (Dom) in eine Art Mausoleum, in dem er großformatig auf ein ca. 100qm großes Tuch projiziert wird. Noubia Meier wurde 1942 in Blida geboren und begann bereits in jungen Jahren, während des Algerienkriegs (1954–1962), als Prostituierte zu arbeiten. Sie migrierte über Frankreich und Belgien nach Osnabrück, wo sie zunächst in einem Bordell und später als selbstständige Domina tätig war und auch heiratete.

Mit ihrem Tod im Jahr 2022 hinterließ sie ihrem Neffen zahlreiche Fotografien und Videokassetten. Mohamed Bourouissa hat seine Tante nicht nur vielfach besucht, sondern

Marta Herford

zudem Audioaufnahmen mit ihr gemacht. Auf dieser Basis und unter Nutzung von Künstlicher Intelligenz entwickelte er einen Film, der sie wieder zum Leben erweckt. Dieser ist als Rauminstallation in eine Kieslandschaft eingebettet, umgeben von weiteren Skulpturen und bildet so einen Ort der Ruhe. In der Ausstellungsgestaltung zitiert Bourouissa an vielen Stellen das Umfeld der Tante, so erinnert beispielsweise ein Pool an eine der Fotografien aus dem Osnabrücker Bordell. Auch er selbst taucht, noch im Kindesalter, an einigen Stellen des Films auf. Die am Pool stehende Jungenfigur kann ebenfalls als biografische Referenz gelesen werden.

Das einfühlsame Porträt der arabischen Migrantin und Sexarbeiterin schildert die Hindernisse, welche sie überwinden musste, aber auch ihre Kräfte, ihre ungebrochene Lebensfreude und ihren selbstbestimmten Weg in die Unabhängigkeit als Frau und Unternehmerin. Auch wenn Bourouissas Arbeiten stets aus seinem Umfeld hervorgehen, offenbart dieses neue Werk eine sowohl persönliche als auch kollektive Erzählung.

In die Pariser Vorstädte führt der mehrfach preisgekrönte Film *Généalogie de la Violence* (2024, dt. Genealogie der Gewalt). Hier wird aus der Perspektive eines Erzählers von seiner Verabredung mit einer jungen Frau erzählt. Das Pärchen, das sich in einem parkenden Auto unterhält, wird plötzlich von der Polizei kontrolliert. Diese Kontrolle, die vermeintlich banal hätte sein können, enthüllt die Logik des Racial Profiling und die Handlungen eines staatlichen Systems, das von rassistischen Strukturen durchdrungen ist. Die eindringliche Bildebene des Films, in der Real- und Gedankenraum in einer Animation ineinander übergehen, lässt die enorme psychische Belastung nachvollziehen, die Betroffene kennen.

Gitter und damit Strukturen kennzeichnen die Werke, aber auch die Gestaltung des Ausstellungsparcours. Große, blau, rot und orange leuchtende Raumelemente mit dem Titel *Lila* (abgeleitet vom arabischen lail=Nacht) (2024) versammeln zahlreiche Objekte und Reste von Skulpturen aus dem Atelier. An den Wänden setzt die Werkreihe *Hands* (2024-2025) diese vielschichtigen Bildelemente fort. Die Serie von Wandobjekten besteht aus Schichten von Folien und Gitterstrukturen, hinter und auf welchen sich Fotografien von Körperteilen wie Händen, Gesichtern und Gesten befinden.

Die physische Begegnung vollzieht sich im Ausstellungsparcours durch vielerlei Facetten: So entstand eine Aluminiumskulptur in Form eines kariösen Zahns, der als Metapher für die tiefgreifenden Folgen veränderter Essgewohnheiten, die durch koloniale Einflussnahme in besetzten Gebiete eingeführt wurden, gelesen werden kann. Dieses und weitere Werke stehen sinnbildlich für Fragen von körperlicher Existenz im Kontext der Herrschaftsverhältnisse, die eine Kultur über eine andere ausübt. Ein weiteres Kapitel mit Bezug zu Paris widmet sich der Fotoserie *Périphérique* (peripher), die zwischen 2005 und 2011 entstand und mit der Mohamed Bourouissa in der zeitgenössischen Kunstszene bekannt wurde. Die Fotografien wurden in den Pariser Banlieues aufgenommen und zeigen junge Männer in inszenierten Kompositionen. Die Szenen zitieren Gemälde des 19. Jahrhunderts, wie jene des französischen Malers Eugène Delacroix. Bourouissa nutzt den europäischen Bilderkanon, um in der heutigen

Marta Herford

Gesellschaft marginalisierte Bevölkerungsgruppen empathisch und würdevoll in Szene zu setzen.

Eine hölzerne Struktur, inspiriert von der Architektur des psychiatrischen Krankenhauses in Blida, markiert eine weitere Station des Rundgangs. Blida, die Heimatstadt der Familie des Künstlers, erlangte durch die Arbeit des Psychiaters und antikolonialen Denkers Frantz Fanon große Bedeutung. In den 1950er-Jahren untersuchte Fanon hier die tiefgreifenden psychischen Auswirkungen des Kolonialismus auf die kolonialisierte Bevölkerung.

Im Zentrum der Installation steht die Mehr-Kanal-Videoarbeit *Le murmure des fantômes* (The Whispering of Ghosts) (2018). Im Film erzählt der ehemalige Patient Fanons, Bourlem Mohamed, von seinen Erfahrungen der Gewalttaten der französischen Kolonialherrschaft. Der traumatisierte Protagonist entwickelte durch die Gestaltung des Gartens der Klinik seine eigene Form der Verarbeitung. Mit diesem Werk thematisiert Bourouissa nicht nur die Nachwirkungen des Algerienkriegs, sondern er stellt auch eine exemplarische Form der Resilienz in den Fokus.

Schließlich zeigt die Ausstellung eine Reihe bislang unveröffentlichter Fotografien, die zwischen 2007 und 2008 in und um Blida in Algerien aufgenommen wurden. Es handelt sich um Porträts und Landschaftsansichten, die sich in unterschiedlichen Formaten selbst wie ein lebendiges Panorama über die geschwungenen Wände der Galerie ziehen. Über ihren dokumentarischen Realismus hinaus vermittelt ihre unprätentiöse Unmittelbarkeit ein Gefühl des gelebten Alltags, das einen Raum für Resonanz und der Verbundenheit eröffnet.

Die Ausstellung wird in Kooperation mit dem Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, realisiert, wo sie im Juni 2026 zu sehen sein wird.

Mit freundlicher Unterstützung

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Termine

Fr 12. 9., 19 Uhr, Eröffnung im Marta-Forum

Begrüßung: Kathleen Rahn, Marta-Direktorin; Dr. Michael Reitemeyer, Leiter der Kulturabteilung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Christian Kötter-Lixfeld, Geschäftsführer der Kultur Herford gGmbH
Einführung in die Ausstellung: Gastkuratorin Oriane Durand

So 23. 11., 15 Uhr, Kuratorinnenführung mit Oriane Durand

Mi 15. 10. 2025, 18 Uhr, Direktorinnenführung mit Kathleen Rahn

durch die Ausstellungen *Mohamed Bourouissa – Pour Noubia* und *Ingrid Wiener – Einfach machen und tun*

Mi 10. 12. 2025, 18 Uhr Direktorinnenführung mit Kathleen Rahn

durch die Ausstellungen *Mohamed Bourouissa – Pour Noubia* und *Ingrid Wiener – Einfach machen und tun*

So 18. 1., 16 Uhr, Künstlergespräch mit Mohamed Bourouissa und Oriane Durand anlässlich der Finissage (in englischer Sprache)

Termine Bildung und Vermittlung

SprechStoff – wiederkehrendes Begegnungsformat

Was haben die Themen der Ausstellung mit dem Leben der Menschen in der Region zu tun? Alltagsnah und aus verschiedenen Perspektiven tauschen wir uns mit lokalen Expert*innen über gesellschaftsrelevante Fragen aus. Hier entsteht Raum für Begegnung und überraschende Gedanken. Bei diesem Format steht das gemeinsame Sprechen mit den Besucher*innen im Vordergrund.

Sa 29. 11., 16 Uhr, SprechStoff zum Thema: Sexarbeit, Gewalt und Tabuisierung

N. N., 16 Uhr, SprechStoff zum Thema: Identität, Migration und Rassismus

Offenes Atelier zum Thema Vielfalt

So 21. 9., 14-16.30 Uhr

So 19. 10., 14-16.30 Uhr

So 16. 11., 14-16.30 Uhr

Informationsveranstaltung für Lehrkräfte

Mi 17. 9., 16.30-18 Uh

Marta Herford

Führung für blinde und sehbehinderte Menschen

Sa 8. 11., 14-15.30 Uhr

Sa 13. 12., 14-15.30 Uhr

Führungen durch die Ausstellungen

Jeden Mittwoch um 18 Uhr (Öffnungszeit des Museums mittwochs bis 20 Uhr) sowie samstags und an Sonn- und Feiertagen jeweils um 15 Uhr

Ticket 3,50 Euro zzgl. Ausstellungseintritt, ohne Anmeldung, Tickets online oder an der Museumskasse

Architekturführungen

Jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 15 Uhr

Ticket 3,50 Euro zzgl. Ausstellungseintritt, ohne Anmeldung, Tickets online oder an der Museumskasse

Workshops für Unternehmen und Privatgruppen

Ob Geburtstag oder Teambildung: es gibt viele Anlässe für einen Workshop im Marta-Atelier. Inspiriert von der Ausstellung, werden selbst künstlerische Herangehensweisen und Techniken erprobt. Termine nach Absprache

Presseinformation

Diese Pressemitteilung und druckfähige Pressebilder zur Ausstellung finden Sie im Pressebereich unter <https://marta-herford.de/pressemitteilung/mohamed-bourouissa-pour-noubia/>.

Das Passwort für den Bildbereich lautet: **M4rt4pr3ss3**

Gerne vermitteln wir Ihnen Hintergrundgespräche und Interviewmöglichkeiten.

Für diese – und alle weiteren – Informationen stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer +49 (0) 5221-99 44 30-27 bzw. per E-Mail an presse@marta-herford.de zur Verfügung.

Soziale Medien

Hashtag: #MartaHerford #PourNoubia

Facebook: /MartaHerford

Instagram: @martaherford

YouTube: Marta Herford

Ausstellungsinformation

Künstlerische Leitung

Kathleen Rahn (Direktorin Marta Herford)

Gastkuratorin

Oriane Durand

Exponate

30 Werke, darunter Video, Installation, Fotografie, Skulpturen und Wandobjekte

Ausstellungsfläche

Gehry-Galerien: ca 1200 qm

Laufzeit

13. 9. 2025 – 18. 1. 2026

Ausstellungsort

Marta Herford, Goebenstraße 2–10, D-32052 Herford

Öffnungszeiten

Di–So und an Feiertagen 11 bis 18 Uhr, Mi 11 bis 20 Uhr
am 24./ 25./ 31. 12. sowie Karfreitag geschlossen
am 26. 12. 11 bis 18 Uhr, Neujahr ab 13 Uhr geöffnet

Kontakt/Infos

www.marta-herford.de, info@marta-herford.de

Tel.: +49-5221-99 44 30-0, Fax: +49-5221-99 44 30-23

Marta-Partner

Marta Förderer

Hansestadt Herford, Marta Freunde und Förderer e.V.

Corporate Premium Partner

Sparkasse Herford, Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co.

Corporate Partner

Hettich Unternehmensgruppe, imos AG, INOMETA GmbH, PETER/LACKE GmbH,
Schaper Elektrotechnik GmbH & Co. KG, BRAX Leineweber GmbH & Co. KG

Marta Herford

Gründungspartner

Das Land Nordrhein-Westfalen, Hansestadt Herford

Medien- und Werbepartner

Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG, fine print – Digital Druck GmbH, T+A elektroakustik GmbH & Co. KG

Kulturpartner

WDR 3

Marta Patronatsfonds für Neue Kunst

Hettich Unternehmensgruppe, Leo und Ulrike Lübke, Joachim und Elisabeth von Reden, Schaper Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Sparkasse Herford, Guido Strunck, Wemhöner Surface Technologies GmbH & Co
